

Unternehmensgeschichte Christof Fischer GmbH Stuttgart

Christof Fischer gründete das Unternehmen im Jahre 1925. Er war Ingenieur, damals bereits 50 Jahre alt und hatte lange Erfahrungen bei MAN und bei Borsig in Berlin gesammelt; Borsig hatte damals in der Kältetechnik einen großen Namen. Es gehört Mut und Selbstvertrauen dazu, sich mit 50 Jahren selbständig zu machen. Christof Fischer war zweifellos eine Unternehmerpersönlichkeit, die in der Branche bekannt und geschätzt wurde. Er war auch jahrelang Schatzmeister des DKV und wurde später, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein, zum Ehrenmitglied ernannt.

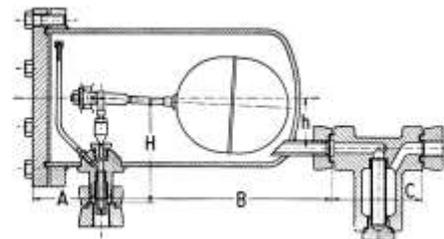


Christof Fischer begann seine Unternehmertätigkeit mit dem Vertrieb von kältetechnischen Komponenten - damals der erste und einzige, der auf diesem Gebiet tätig war. Seine wichtigste Vertretung war die vom Kühlerbau Heinrich Schmitz/ München - dem Vorläufer der heutigen KÜBA.

1930 Das war damals für die Branche eine Pionierzeit. Als Kältemittel verwendete man vor allem Ammoniak, aber auch SO₂ und Methylchlorid, alles gesundheitsgefährliche, giftige Gase. Die uns so vertrauten - und heute wegen der Ozonschicht problematischen Sicherheitskältemittel Freone und Frigene, wurden erst in den Dreißiger-Jahren erfunden und bei uns erst nach 1945 eingesetzt.

Kältetechnik bedeutete in den Anfängen in der Hauptsache Großkälte. Hauptabnehmer waren Brauereien und Eisfabriken, die für den gewerblichen Bedarf, insbesondere Metzgereien, große Eisblöcke verkauften für die Kühlung von Eisschränken (daher der Name "Eis" - Schrank).

Die Regelung von Kälteanlagen war noch in den Kinderschuhen. Ammoniak-Anlagen wurden überflutet gefahren. Anfangs war das Regelorgan ein handbetätigtes Regelventil, das der Betriebsmeister von Zeit zu Zeit etwas nachstellte. Die Automatik begann mit Schwimmerventilen.



Automatische und thermostatische Expansionsventile wurden damals erst entwickelt und Christof Fischer war von Anfang an mit dabei. Er hatte Vertretungen von Flitsch für Expansionsventile, von Herion für Magnetventile und Kühlwasserregler, Hansa für Trockner und Armaturen und von Concordia für Schaltgeräte übernommen.

1938 Christof Fischer knüpfte Kontakte in die USA und brachte von einer Reise 1938 die Generalvertretung für ALCO-Produkte für Deutschland mit. ALCO produzierte damals automatische und thermostatische Expansionsventile für Ammoniak, Magnetventile und Schwimmerregler.

- 1939 Bemerkenswerten Weitblick zeigten die Amerikaner: Als der zweite Weltkrieg absehbar war, hat mein Großvater sogar die Zeichnungen und Pläne für die ALCO-Produkte erhalten, damit er sie in Deutschland selbst produzieren konnte; sie wollten damit erreichen, daß der Name ALCO auch in Kriegszeiten in Deutschland überlebt und sie nach dem Krieg wieder an alte Verbindungen anknüpfen könnten.
- 1940 Es war die Geburtsstunde der Fertigung bei Fischer. In den Kriegsjahren und auch eine Zeit lang danach, wurden automatische Expansionsventile, Magnetventile und Schwimmerventile in Lizenz von ALCO produziert.
- 1945 Nach dem Krieg lag alles danieder: Werkstatt und Lager zerstört, Lieferanten und Kunden ausgebombt, Deutschland in Zonen eingeteilt. Keine Ware, kein Auto, kein Benzin - nichts ging mehr.
- 1948 Aber so allmählich, spätestens mit der Währungsreform 1948, kam dann wieder Schwung ins Wirtschaftsleben. 1951 gab es den ersten Fischer-Katalog nach dem Krieg mit Bauteilen für die Kälte- und Klimatechnik. Damals war er der einzige Katalog dieser Art in Deutschland und ist bis heute mit seiner Ausrichtung auf möglichst breite und speziell technische Information die beste Arbeitsunterlage für den Kälte- und Klimatechniker zur Auswahl von Komponenten und für die technische Information.

Der Fischer-Katalog war übrigens 1999 auch der erste Großhandelskatalog, der auf CD-ROM für die Auswertung am Computer zur Verfügung stand.

- 1956 Christof Fischer starb 81-jährig, er war bis zu seinem Todestag noch voll aktiv in seiner Firma tätig. Sein Sohn Günther Fischer übernahm das Unternehmen und gründete in der Folge sechs Niederlassungen in ganz Deutschland, um die Chancen, die der Wirtschaftsaufschwung bot, zu nutzen und dem großen Kundenkreis guten Service vor Ort bieten zu können.
- 1965 Die Kältetechnik nahm in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts einen ungeheueren Aufschwung, insbesondere in der Gewerbekälte durch das Aufkommen der Tiefkühlkost, der Supermärkte und die damit verbundene Kühlkette. Dann folgte der Aufschwung der Klimatechnik in Läden, Büros, Privathäusern, in der Fahrzeugtechnik.

In den Jahren vor dem Krieg gab es nur einige wenige größere Firmen, die Kälteanlagen bauten und installierten. Nach 45 war es die Existenz von Großhandelsfirmen wie Kälte-Fischer, die das Aufkommen eines selbständigen Kältehandwerks ermöglichten und förderten durch die breite Lieferofferte und gute technische Unterstützung. Es ergab sich gewissermaßen eine Symbiose, denn das Erstarken und die Verbreitung des deutschen Kältehandwerks war wiederum eine Basis für das Wachstum des Großhandels.

Anmerkung hierzu von Peter Scholl-Fischer: *Herr Lieding, alter Linde-Mann, eine hochgeachtete Persönlichkeit in unserer Branche und Vorkämpfer im DKV für die präzise Begriffsdefinition im kältetechnischen Bereich, hat mir das einmal in einem persönlichen Gespräch zum Vorwurf gemacht. Er sah diese Entwicklung natürlich nur aus der Sicht der ersten und ältesten Kältefirma der Welt, die jetzt ernsthafte Konkurrenz durch die wachsende Zahl von Kältefachbetrieben bekam.*

- 1980 Peter Scholl-Fischer, ein Enkel des Firmengründers, seit 1966 im Unternehmen tätig, übernimmt nach dem Rückzug von Günther Fischer die alleinige Verantwortung.

Das Fertigungsprogramm der Werkstatt wird stark ausgebaut, es wandelte sich im Laufe der Jahrzehnte von dem Schwerpunkt Regulierventile und Schwimmerregler über Evakuier- und Füllgeräte, Absaug- und Recyclinganlagen bis heute zu Verbundanlagen von 3 bis 800 kW.



Ebenso wird das Lieferprogramm weiter verbreitert: Nicht nur Wärmetauscher, Fittings, Armaturen, Regelorgane und Schaltgeräte, sondern auch Kompressoren und Verflüssigungssätze von den kleinsten Vollhermetik's bis zu kompletten Verbundanlagen mit Schraubenverdichtern, Verdampfer, Kondensatoren, Kühlzellen, Spezialwerkzeuge aller Art und natürlich die jeweils aktuellen Kältemittel rundeten das Programm so ab, daß der Kältefachmann aus einer Hand alles bekommen kann, was er zur Erstellung einer Kälte- und Klimaanlage braucht.

Die Einführung des Computers für Auftragsabwicklung, Disposition und technische Berechnungen war ein weiterer wichtiger Schritt zu einem effizient und kundenorientiert arbeitenden Unternehmen.

- 1990 Es wurde die Niederlassung Chemnitz in den neuen Bundesländern gegründet; insgesamt hat das Unternehmen jetzt 8 Standorte in Deutschland.
- 2001 75 Jahre nach der Gründung durch Christof Fischer übergibt Peter Scholl-Fischer die Führung des Unternehmens an die vierte Generation, seinen Sohn Veit Scholl. Er leitet nun das Unternehmen mit rund 160 Mitarbeitern und über 100 Mio. DM Umsatz
- 2002 Fischer bietet als erstes Unternehmen in der Branche, einen umfassenden Online-Zugriff auf Produktdaten und Lagerverfügbarkeit über die Homepage an.
- 2005 Der Fischer-Katalog, durch seine übersichtliche und technisch detaillierte Form nach wie vor ein wichtiges und geschätztes Arbeitsmittel in der Branche, erscheint zum ersten Mal nicht nur in gedruckter bzw. CD-Version sondern auch als interaktives HTML-Dokument, verknüpft mit Warenkorb- und Preisauskunftsfunktion.

Als in der vierten Generation eignergeführtes Großhandelsunternehmen ist Fischer Kälte-Klima jetzt seit 80 Jahren erfolgreich am Markt. Umfassender, kundenorientierter Service, qualifizierte technische Beratung, eigene Logistik und hohe Lagerverfügbarkeit von mehr als 15.000 Produkten international bekannter Hersteller, sind heute die Basis

für langfristige Kundenbeziehungen und eine aktive Zusammenarbeit mit dem Kälte- und Klimahandwerk.

Fischer Kälte-Klima zählt heute zu den Marktführern im Bereich des kältetechnischen Großhandels. Das Ziel für die Zukunft ist der weitere Ausbau der Marktposition als kompetenter Dienstleister für die Kältebranche durch die konsequente Ausrichtung des Leistungsprofils an den Bedürfnissen und Problemstellungen der Kunden in einer sich wandelnden Branche und die Erhaltung und Weiterentwicklung der Stärken eines modernen, eignergeführten Familienunternehmens.

2013 Das Unternehmen hat jetzt 9 Niederlassungen in Deutschland und fünf in der Schweiz, es beschäftigt rund 250 Mitarbeiter und erzielt damit einen Umsatz von ca. 100 Mio. Euro.



Quelle: Firmengeschichte der Christof Fischer GmbH - "Kälte-Fischer" von Peter Scholl-Fischer, so wie Pressemitteilungen.